

Aufbau einer Zukunftswirtschaft

Dr. Wolfgang Kessler forderte im Forum St. Pankratius grundlegenden Wandel

Iserlohn. „Es geht nicht um eine träumerische Schwärmerei, sondern es ist eine realistische Möglichkeit und überlebenswichtige Notwendigkeit. Wir müssen die Wirtschaft auf den Kopf stellen und sie neu denken!“. Wie das gehen kann, beschrieb Dr. Wolfgang Kessler, Wirtschaftswissenschaftler und Publizist kürzlich, im Forum St. Pankratius.

Susanne Knufmann vom „Bild-Punkt Iserlohn“ konnte Dr. Kessler vor gut 100 Teilnehmern begrüßen. Sie hatten sich eingefunden, um vom ehemaligen Chefredakteur der Zeitschrift „Publik Forum“ Vorstellungen zum Umbau der Wirtschafts- und Lebensweise in den Industrieländern zu hören. Dr. Kessler war der Einladung vom „Bild-Punkt Iserlohn“, dem Weltladen Iserlohn, dem Klimabündnis, der Leserinitiative „Publik Forum“ und des NABU gefolgt. Er stammt aus einer schwäbischen Kleinunternehmerfamilie und hat sich in seiner Jugend in der katholischen Kirche en-

gagiert und in einer ihrer Einrichtungen auch seinen Zivildienst geleistet, so Pfarrer i.R. Bernhard Laß vom Weltladen, der den Werdegang des Referenten vorstellte. Nach dem Abitur studierte Dr. Kessler Volkswirtschaft und Politik, war in den 1980er Jahren beim Internationalen Währungsfonds in Washington tätig. Dort stieg er aber aufgrund seiner christlichen Überzeugung aus und wurde Journalist.

„Im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten leben wir in einer besorgniserregenden und schwierigen Zeit“, sagt Dr. Kessler. „Die alten Rezepte unserer Wirtschaftsweise mit ihren großen Stärken, aber auch mit ihren Schwächen helfen nicht mehr.“ Klimakrise, Kriege, Inflation – die bedrohlichen Krisen häuften sich. Es wäre falsch, alle diese Krisen über einen Kamm zu scheren. Doch diese Krisen zeigten eines: „Eine Zukunft in Wohlstand und Sicherheit sei nur möglich, wenn die (Welt-)Wirtschaft, die Energieversorgung, die Bedingungen in Ge-

sundheit und Pflege und auch unser Konsum sich grundlegend ändern. Einfach nur weiter auf Wirtschaftswachstum, Globalisierung, neue Technologien und möglichst viel Konsum zu setzen, wie einige Politiker und Ökonomen immer wieder empfehlen, das wird den Problemen nicht gerecht“, sagte der Publizist. „Wir leben in einer Art Übergangsgesellschaft. Das bisherige Modell der Wachstum- und Konsumwirtschaft trägt nicht mehr.“ Bei einem Wachstum von 2,5 Prozent pro Jahr würde sich der Warenbestand in 26 Jahren verdoppeln. Die Zukunftswirtschaft, die auf Nachhaltigkeit aufbaut und auf nicht nachwachsende Rohstoffe verzichtet, sei kurzfristig nicht in Sicht.

Planetarische Grenzen

„Wir brauchen klare Grenzen für das Wachstum, das die planetarischen Grenzen anerkennt“, sagte Dr. Kessler. Doch diese Umkehr einzuleiten, könne nur durch die Poli-

itik geschehen, so Dr. W. Kessler. „Wie wäre es, wenn die Erhebung von Zöllen zur Umgestaltung eingesetzt würde? Umweltschädliche und unfaire Produkte werden hoch verzollt, und nachhaltig und fair erstellte Produkte werden zollfrei ge-

stellt“, schlägt Dr. Kessler vor. Billiglöhne, Gifte wie Pestizide, zerstörerische Baumwolle etc. würden verringert sowie Klima-, Gesundheitsschutz und Gerechtigkeit gefördert, Regionen gestärkt und Fluchtursachen gesenkt.



Dr. Wolfgang Kessler signierte nach dem Vortrag Bücher.

PRIVAT